

15 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1969 — 1984

Von Norbert F r a n k, Eisenstadt

Im heurigen Jahr kehrte das in den einzelnen Teilnehmerländern alternierend veranstaltete Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf an seinen Ursprungsort zurück. Die Veranstalter haben anlässlich dieses kleinen Jubiläums auch Bundespräsident Dr. Rudolf K i r c h s c h l ä g e r eingeladen, der trotz Termenschwierigkeiten die Eröffnung des Symposiums persönlich vornahm und auf diese Weise die Bedeutung dieser internationalen Veranstaltung würdigte. Darüber hinaus sollte die Anwesenheit des Staatsoberhauptes auf die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit ehrlicher sachlicher Zusammenarbeit zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern und Gesellschaftssystemen hinweisen.

In schon gewohnter Weise überbrachten die politischen Vertreter der teilnehmenden Länder — der Sozialistischen Republiken Kroatien und Slowenien (Jugoslawien), des ungarischen Komitates Vas sowie der österreichischen Bundesländer Steiermark und Burgenland — die Grüße ihrer Regierungen. Landeshauptmann Theodor K e r y sprach im Zusammenhang mit dem Generalthema des Symposiums von der Zeit des Dualismus als einer Epoche der verkannten Möglichkeiten und meinte, daß im Laufe der Geschichte gleiche Chancen nicht wiederkehrten. Bundespräsident K i r c h s c h l ä g e r betonte in seiner Eröffnungsansprache, er erwarte sich den Frieden nicht als Geschenk der Supermächte; vielmehr hoffe er darauf, daß der Friede von unten nach oben wachse.

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung, die von einem Streichquartett der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz, Expositur Oberschützen, umrahmt wurde, hielt Univ. Prof. Dr. Friedrich G o t t a s (Salzburg) den Eröffnungsvortrag zum Generalthema des Symposiums „Staat und Gesellschaft im Zeitalter des Dualismus“ Er sprach von den „vier Zauberworten“ Nationalstaat, Verfassung, Maschine und soziale Frage, die im wesentlichen die Probleme jener Epoche ausgemacht und die durch die konkurrierenden Denkströmungen des Liberalismus, des Konservatismus und Sozialismus zu ständigen Spannungen geführt hätten.

Am Beginn des ersten Arbeitstages gab es noch eine kleine Feier: Im Hinblick auf den 15jährigen Bestand des Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogersdorf wurden die Mitglieder des Organisationskomitees geehrt. Bürgermeister Johann L e x überreichte ihnen namens des Veranstaltungsortes die Goldene Ehrennadel der Gemeinde Mogersdorf.

Im ersten Vortrag mit dem Thema „Staat und Gesellschaft in Ungarn zur Zeit des Dualismus“ untersuchte Dr. Karoly V ö r ö s (Budapest) das letzten Endes doch vergebliche Bemühen der ungarischen politischen Füh-

rung, die Staatsverwaltung zu bürokratisieren, anstatt sie auf eine breite sozialpolitische Basis zu stellen. Diese moderne Form des Absolutismus hätte schließlich zum Zusammenbruch der Monarchie geführt. Univ. Prof. Dr. Igor K a r a m a n (Agram) sprach über Entwicklungsmerkmale des Hochbeamtentums im bürgerlichen Kroatien bis zum 1. Weltkrieg sowie die Rolle des Staates und der politischen Verwaltung in den Modernisierungsprozessen. In Übergangszeiten käme den staatlichen Faktoren große Bedeutung zu, wobei die Realisierung der staatlichen Aktivitäten den Beamten zukomme, die der Referent als „staatlich organisierte fachlich ausgebildete Intelligenz“ bezeichnete. Auch bei der Festsetzung der neuen konstitutiven Ordnung in Kroatien habe die Beamtenschaft eine wesentliche Rolle gespielt.

Univ. Prof. Dr. Berthold S u t t e r (Graz) befaßte sich in seinem Beitrag „Die Deutschen Cisleithaniens zwischen Führungsanspruch und Defensive“ mit dem Problem der Polarisierung zwischen den nichtdeutschen Völkern Cisleithaniens und den Deutschen, welche das Beamtentum geprägt hätten und daher auch als Vertreter der staatlichen Gewalt angesehen worden wären. In dem Maße, in dem die nichtdeutschen Völker ihre Wünsche und Forderungen schrittweise hätten durchzusetzen vermocht, hätten sich die Deutschen immer mehr in die Defensive gedrängt gefühlt. Alle Einsichten und Bemühungen auf ein freiwilliges, nicht erzwungenes Miteinander aller Nationalitäten seien schließlich zu spät gekommen. France K l o p ě ě (Laibach) sprach in seinem Referat „Gesellschaftspolitische Bestrebungen für ein Vereinigtes Slowenien in der Zeit des Dualismus (1867—1918)“ über den Jahrhunderte dauernden Kampf der Slowenen um die Freiheit. Noch 1848 hätten die Slowenen bloß eine Autonomie innerhalb Österreichs gefordert, 1869 bereits eine eigene Souveränität. Als Ende des 19. Jahrhunderts die slowenische Bourgeoisie als Trägerin der nationalen Einheit einen Trialismus — einen dritten, slawischen Teil innerhalb der Österreich-ungarischen Monarchie — forderte, wäre allein die slowenische Arbeiterbewegung für ein Vereinigtes Slowenien eingetreten.

Dir. Dr. Klaus B e i t l (Wien) hatte sich „Die Entstehung der Volkskunde im Zeitalter des Dualismus“ zum Thema gestellt. Er befaßte sich u. a. mit dem volksbildnerischen und erzieherischen Aspekt der Volkskunde, insbesondere der ungarndeutschen Volkskunde. Weiters sprach er über die Entwicklung der Volkskunde zu einer modernen Forschung unter dem Einfluß des Positivismus und des Liberalismus. Durch die Trennung der Sammeltätigkeit und der Veröffentlichung der Volksdichtung von der nationalen Bewegung sei erst die wissenschaftliche Forschung in der Folklore möglich geworden. Die Beschäftigung mit der materiellen Kultur sei erst wesentlich später erfolgt. Prof. Dr. Bruno H a r t m a n (Marburg) referierte über „Lesevereine — Kerne der slowenischen kulturellen Entwicklung“ Nach der Wiedereinführung der Verfassung in Österreich seien in Slowenien politische und kulturelle Bewegungen neuerlich in Gang gesetzt wor-

den, deren Träger die nach dem Vorbild der ehemaligen bürgerlichen Lesevereine entstanden und bald über ganz Slowenien verbreiteten Lesevereine gewesen seien. Diese Lesevereine seien bürgerliche Institutionen gewesen, in die zeitweise auch Bauern, nicht aber Arbeiter, einbezogen worden wären. Obwohl sie kulturelle Vereinigungen waren, hätten sie doch nicht unbedeutenden politischen Einfluß gehabt.

Am letzten Vortragstag referierte Univ. Prof. Dr. Mirjana G r o s s (Agram), über „Charakter der politischen Parteien und Pseudoparlamentarismus in Nordkroatien im dualistischen Zeitalter“ Die Tätigkeit des Kroatischen Landtages sei vor dem Ausgleich durch die Interessen der Wiener Zentralstellen, nach dem Ausgleich durch die Interessen der magyarischen politischen Führung eingeengt gewesen, sagte die Referentin. In wirtschaftlicher Hinsicht habe man noch am Erbe des Feudalismus bzw. an der langen Übergangszeit nach der Grundentlastung zu tragen gehabt. Eine breitere Basis für politische Parteien und Interessenvertretungen habe es erst nach der Jahrhundertwende gegeben. Etwas abseits gerückt von den großen politischen Ereignissen wurden die Zuhörer beim Beitrag von Oberarchivrat Dr. Franz Otto R o t h (Graz) „Die Steiermark und ihre Nachbarn im pannonischen Raum — zum Befund des kulturhistorischen Alltags“ In pointierter und launiger Weise brachte der Referent einige skizzenhafte Beispiele aus dem Alltag des für jene Zeit typischen Mittelstandes. Er versuchte, vom persönlich gefärbten Einzelschicksal zu einer allgemeinen Erkenntnis zu gelangen.

Univ. Prof. Dr. Ferenc P ö l ö s k e i (Budapest) sprach über „Die Möglichkeiten der Modernisierung in West-Transdanubien im Rahmen des dualistischen Staates“ Er befaßte sich dabei mit Fragen der Wirtschaft in allen ihren Sparten sowie mit der Kultur und Siedlungsstruktur in der Zeit nach dem Ausgleich. Seiner Meinung nach sei die Situation in West-Transdanubien im Vergleich zum Landesdurchschnitt besser gewesen. Den Schlußvortrag hielt im Namen des Burgenlandes ORGR. Dr. Johann S e e d o c h (Eisenstadt). Er sprach zum Thema „Staat und Gesellschaft im burgenländisch-westungarischen Raum im Zeitalter des Dualismus“ Es sei die letzte längere geschichtliche Epoche gewesen, die unser Raum als Bestandteil des Königreiches Ungarn miterlebte und in der die eigentliche Grundlegung unseres heutigen Staats- und Gesellschaftssystems erfolgt sei. Die damalige Magyarisierungswelle habe als Reaktion eine nationale deutsche Bewegung hervorgerufen, welche für eine kulturelle Autonomie eingetreten sei.

Wie schon in den Jahren zuvor gab es auch diesmal ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Schon vor der offiziellen Eröffnung des Symposions konnte Landesrat Dr. Gerald M a d e r die vielbeachtete Ausstellung des Jennersdorfer Künstlers Eduard S a u e r z o p f „Mogersdorf 1664 — Dreiländerecke — Pannonische Skizzen“ eröffnen. Einen besonderen musikalischen Leckerbissen bot das international bekannte Österreichische

Barock-Trio anlässlich eines Konzertes in der Pfarrkirche durch die Darbietung seltener Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Bei einem Besuch der Symposionsteilnehmer in der kroatischen Gemeinde Großwarasdorf und in der ungarischen Gemeinde Mitterpullendorf wurde mit Vertretern der im Burgenland lebenden Minderheiten über ihre Probleme im Zusammenleben mit der deutschsprachigen Mehrheit mit viel Engagement diskutiert. Den Abschluß dieses Tages bildete ein geselliges Beisammensein. Viel Beachtung fand wieder der schon zur Tradition gewordene Folkloreabend auf dem Hauptplatz von Mogersdorf. Das Burgenland vertraten diesmal die „Stoanberger Musikanten“ Mit einer halbtägigen Exkursion in den Kurort Bad Tatzmannsdorf und in das Zentrum des Südburgenlandes, Oberwart, fand das Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf 1984 seinen Abschluß.

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Friedrich Achleitner Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert. Ein Führer in drei Bänden. Herausgegeben vom Museum moderner Kunst Wien. Band II: Kärnten, Steiermark, Burgenland. Residenz Verlag, Salzburg 1983, 512 Seiten, zahlr. Abb. u. Pläne, 495,— öS.

Nach dem ersten Band über Oberösterreich, Salzburg und Tirol legt nun Friedrich Achleitner, Professor für Geschichte der Baukonstruktion an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und Lehrbeauftragter für Baukunst sowie Architektur und Umwelt an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, als weitere Folge eine Untersuchung der österreichischen Architektur unseres Jahrhunderts in Kärnten, Steiermark und Burgenland vor. Trotz der enormen Fülle von insgesamt 2213 darin behandelten Objekten mit 1453 schwarz-weiß Abbildungen ist für das Burgenland kritisch — wen auch immer diese Kritik zu betreffen hat — anzumerken, daß ein rein quantitativer Vergleich der Seitenzahlen über diese drei Bundesländer ein Verhältnis 2 zu 6 zu 1 ergibt. Stimmt es denn wirklich, daß im östlichsten und jüngsten Bundesland nur halb so viele qualitätsvolle Bauwerke der Moderne stehen wie in der Stadt Graz? Hat denn unser allerorts viel gepriesener wirtschaftlicher Aufschwung im Bereich des Baugeschehens in den Augen der Architekturkritik nur quantitative, nicht aber auch einigermaßen qualitative Bedürfnisse zu befriedigen vermocht?

Versucht man die burgenländische Architekturentwicklung in unserem Jahrhundert kurz zu umreißen, so würde man wohl die Suche nach einer neuen baulichen Identität in den Mittelpunkt stellen, bedingt einerseits durch die von sehr kontroversiellen Standpunkten getragene Auseinandersetzung mit der historischen Bausubstanz, andererseits durch die zunehmende wirtschaftliche Entwicklung mit einhergehendem Erstarren eines eigenen Selbstverständnisses. Hier ist die regionale Besonderheit auf historisch begründete Konstellationen zurückzuführen: Politische Gründe lassen den Beitrag an Bauwerken von überregionaler Bedeutung bescheiden erscheinen, stellte doch der Landstreifen mit Dörfern und Kleinstädten bis zum Ende des 2. Weltkrieges nur einen Randbereich Ungarns bzw. Österreichs dar. Einzig der Aufbau entsprechender Verwaltungseinrichtungen wurde in der Monumentalität einer Otto Wagner-Schule vollzogen. Von dem unter den burgenländischen Baumeistern repräsentativsten Vertreter des ungarischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Frank Norbert

Artikel/Article: [15 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposium
Mogersdorf 1969 - 1984 139-142](#)